

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 8: **Büro- und Verwaltungsbauten = Bureaux et bâtiments administratifs = Office and administration buildings**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

QUIET MAY

der Oelbrenner mit den besonderen Vorteilen*

* Nur beim Quiet May-Oelbrenner sind all diese
wichtigen Vorteile in einem Brenner vereinigt:

⊕ Weltpatentierte Irisblende für die richtige Luftzufuhr – darum höchster Wirkungsgrad bei geringstem Oelverbrauch * Spezial-Trommelläufer aus Aluguss mit profilierten Schaufeln – darum grösste Laufruhe und geringer Stromverbrauch * Brenner vollkommen verdrähtet und mit eingebauter Stör lampe – darum geringere Kosten für die elektrische Installation * Optischer Flammfühler – darum höchste Betriebssicherheit * Steckbarer Oelfeuerungsautomat – steckbarer Fotowiderstand * Einfachste Montage * Erstklassiger Service durch Quiet May-Spezialisten.

Vollautomatische Quiet May-Oelbrenner für Ein- und Mehrfamilienhäuser, für Fabrikanlagen, für Bürogebäude, für grosse Heizzentralen. Leistung 7000 bis 3 Millionen kcal/h.

Prospekte und Beratung durch Quiet May Oelfeuerungen AG, Kloten ZH,
Telefon 051/847274



Spülkasten MIRA-SUPERFORM aus erstklassigem Kunststoff, formschön, leicht, schlag-, druck- und absolutgefrierfest, korrosionsbeständig – in 5 modernen Farben erhältlich – mit der bewährten SUPERFORM-Innengarnitur ausgerüstet, garantieren jederzeit ein einwandfreies und sehr geräuscharmes Funktionieren der Anlage bei bester Spülwirkung. SUPERFORM-Kunstharzsitze mit bemerkenswerten technischen Neuerungen – in verschiedenen Modellen lieferbar.

Super form

..für moderne WC-Anlagen
= Qualitätsfabrikate
für höchste Ansprüche

Zu beziehen bei den Firmen des Schweiz. Grosshandelsverbandes der sanitären Branche
F. Huber & Co., Sanitäre Artikel, Zürich, Imfeldstrasse 39-43, Tel. 051 28 92 65



Stahlterre
im Ausstellungs-
raum
Franz AG, Zürich

Stahlterren

in allen Formen – für jeden Zweck

Gebr. Demuth & Co. Baden

Telephon 056 254 44/259 54

Solide Baufinanzierung



durch
die älteste
Schweizerbank

Landkredite
Baukredite
Hypotheken



Bank Leu & Co AG, Zürich
Bahnhofstrasse 32, Tel. 051/23 16 60
Filialen: Richterswil und Stäfa
Depositenkassen in Zürich: Heim-
platz, Limmatplatz, Schwamendingen

rollen, während es sich allmählich unter automatischer Kontrolle bis auf Raumtemperatur abkühlt. In diesem Fabrikationsstadium ist das Glasband von Rollenspiuren markierte Glasband von einer sehr relativen Durchsichtigkeit und Flachheit. Es wird nun in einer großen Anzahl von hintereinander angeordneten Duplexapparaten geschliffen und poliert. Beim Betrachten dieser langen Reihe von riesigen, schweren Apparaten kommt man nicht darum herum, bewundernd festzustellen, mit welcher Feinheit und Präzision das Glasband in dieser Anlage geschliffen wird. Das Schleifen erfolgt durch Kalttrieb unter der Wirkung von Scheiben, welche mit Schleifkufen aus Guß versehen sind, und einem im Wasser suspendierten Schleifmittel, dem rauhen Sand von Brabant. Beim Vorrücken des Glasbandes wird der Schleifsand immer feiner, von 600 bis zu 15 Mikron! Das Spiegelglas ist jetzt plan und glatt, hat aber noch eine matte Oberfläche durch die Wirkung der Schleifmittel. Um die wundervolle Durchsichtigkeit zu erlangen, muß das Glasband durch eine weitere Serie von Duplexapparaten laufen, bei welchen die Schleifkufen aus Guß durch Filz ersetzt sind. Der Filz ist mit Eisenoxyd getränkt. Das Glasband ist nun poliert und am Ende seiner 425 m langen Reise angelangt. Nun erfolgen Reinigung und Kontrolle, und alsdann wird das Band automatisch in Scheiben zerschnitten, welche durch eine mit Saugnapfen ausgerüstete Rollbrücke rasch weggeführt werden. Das Spiegelglas geht nun seiner Endbestimmung entgegen: große Aussichts Fenster von Villen, Schaufenster, Fenster von Verwaltungsgebäuden, Eisenbahnwagen, Autos usw. Ein Wunder an Vollkommenheit, welches die belgische Industrie ehrt, trägt das Spiegelglas seine Botschaft des Lichts in die Welt.

Das Isolierglas

Eine der interessantesten Anwendungen von Spiegelglas ist das Isolierglas Polyglass, welches von den Glaceries de la Sambre hergestellt wird. Dieses setzt sich aus zwei, drei, vier oder fünf Spiegelglasscheiben zusammen, getrennt durch getrocknete Luftpolster mit einer plastischen Dichtung hermetisch abgeschlossen. Das Ganze ist von einem rostfreien Stahlrahmen eingefasst. Das Polyglass gewährleistet eine wirksame thermische und akustische Isolierung: Es reduziert Wärmeverluste um 50%, Lärm um 40% und verhindert das Schwitzen oder Vereisen der Scheiben.

Unter den vielen weiteren Produkten der Glaceries de la Sambre muß man das Panoroc besonders hervorheben, ein gehärtetes Emailierglas mit nicht spiegelnder Oberfläche, welches erst bei außerordentlich hohen Beanspruchungen bricht und in vielen attraktiven Farben hergestellt wird. Dieses Material wird mehr und mehr für die Fassadenverkleidung verwendet, insbesondere in Form eines vorgefabrizierten isolierenden Brüstungselementes. Erwähnen wir auch die Guß- und Drahtgläser sowie die wärmeabsorbierenden Ausführungen dieser Produkte, nämlich Filtrasol (blaugrün) und Filtragrey (grau). Diese Gläser absorbieren fast 50% der Wärmestrahlung und lassen doch ein Maximum an Licht durch. Deshalb läßt

sich durch Anwendung solcher Gläser in den Räumen auch bei heißem Wetter eine angenehme Temperatur halten. Die Wärmeschutzgläser werden vor allem für Werkstatt- und Fabrikdächer verwendet, wodurch ein besseres Arbeitsklima geschaffen wird.

Zeugnis der Leistungsfähigkeit

Die Firma Alumag, Aluminium Licht AG, Zürich, hat soeben ihren neuen Gesamtkatalog verschickt. Dieser sorgfältig aufgebaute Katalog ist mehr als nur eine Prospektsammlung, gibt er doch einen genauen Überblick über das große Fabrikationsprogramm der Firma. In verschiedenen Punkten wurde dieses Programm wesentlich erweitert: dekorative, moderne Fluoreszenzlampen, Einbauleuchten für Normdecken, Fluoreszenzarmaturen für 65, 125 und 215 W sowie Strahlenleuchten aus Polyesterharz. Besonders gefallen hat uns eine Mitteilung der Firma Alumag, die in der heutigen Hochkonjunktur selten zu hören ist, daß nämlich fast alle Katalogartikel kurzfristig lieferbar sind.

Beschichtung von Beton mit glasfaserverstärkten Polyesterharzen

Die Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen, haben in Zusammenarbeit mit einer rheinischen Firma das Verhalten ihrer Polyesterharze Leguval zusammen mit Glasfasern bei einer Beschichtung von Beton überprüft. Die glasfaserverstärkte Mischung wurde mit der MAS-Faserstoff-Kunstharz-Spritzanlage aufgespritzt. Die Probeplatte wurde den Bayer-Werken AG zur Untersuchung übergeben, worauf der Bericht «Leguval-Beschichtung von Beton» abgefaßt wurde, dem wir folgende Angaben entnehmen:

«Die uns übergebene, mit glasfaserverstärktem Leguval beschichtete Betonplatte haben wir im Verlauf von 3 Wochen unter nachstehenden Bedingungen geprüft.

Der Prüfkörper wurde in geeigneten Klimakammern abwechselnd jeweils 3 Stunden bei +50° und -40° C gelagert. Über das jeweilige Wochenende war die Platte wechselnd jeweils etwa 60 Stunden den vorgenannten Temperaturbedingungen ausgesetzt. Dies ergibt eine Gesamtprüfdauer von 272 Stunden bei -40° und 223 Stunden bei +50° C.

Nach Durchführung dieser Untersuchung ist optisch keine Veränderung der Beschichtung festzustellen. Die Haftung am Untergrund ist nach wie vor unverändert gut.

Entsprechende Ergebnisse sind in der Praxis nur unter folgenden Voraussetzungen zu erwarten:

1. Fluatierung des abge bundenen Betons;
2. Trockenheit der Oberfläche während der Durchführung der Beschichtung;
3. Mindestraumtemperatur während der Beschichtungsarbeiten 10 ° C
4. Mindestglaskonzentration des Laminates: 25 Gewichtsprozent,
5. Beschleunigung des Polyesterharzes mit einer ausreichenden Menge Leguval K 25 R oder Dimethyl-anilin, was eine zuverlässige Durchhärtung des Laminates gewährleistet.

Der mit Rotstift gekennzeichnete Rand des Prüfkörpers war schon vor Beginn der Prüfung mechanisch ab-